



DaSein

Gesund älter werden im Landkreis Börde

Dokumentation der Regionalkonferenz
Haldensleben, 17. September 2019



Daten und Fakten zum Landkreis Börde



Geburten 2017
8 pro 1000 Einwohner

Bevölkerung 2018
171.734 Einwohner

Prognose Bevölkerung 2030
151.000 Einwohner



Größe des Landkreises
2.366,63 km²

Bevölkerung nach Altersgruppen 2017

- 15,4 % unter 18-Jährige
- 61,5 % 18- bis 64-Jährige
- 16,8 % 65- bis 79-Jährige
- 6,3 % ab 80-Jährige



Pflegebedarf (Pfleigestatistik 2017)
7.594 Pflegebedürftige

Inhalt

	Thematische Einleitung	3
1.	Grußworte	4
2.	Impulsreferate	5
2.1	Demografische Situation im Landkreis Börde	5
2.2	Dorfgemeinschaft 2.0 – Ein gesundheitsbezogenes Versorgungskonzept	7
3.	Posterpräsentation	8
4.	Foren	15
4.1	Gesundheit braucht Bewegung	15
4.2	Gesundheit braucht Mobilität	16
4.3	Gesundheit braucht Struktur	18

Thematische Einleitung

In Sachsen-Anhalt sind die Folgen des demografischen Wandels deutlich zu erkennen. So zeigt die aktuelle regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes von 2016, dass im Jahr 2030 nur noch etwa zwei Millionen Menschen in Sachsen-Anhalt leben werden. Innerhalb von sieben Jahren (von 2008 zu 2015) reduzierte sich die Einwohnerzahl von 116,5 auf 109,8 Einwohner pro Quadratkilometer. Somit hatte Sachsen-Anhalt 2015 die drittgeringste Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland hinter Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Auch der Landkreis Börde bleibt von den Folgen der Abwanderung, Überalterung und den niedrigen Geburtenraten nicht verschont. Die relative Bevölkerungsentwicklung liegt seit 2011 bei -1,5% und sinkt bis zum Jahre 2030 auf -12,5%. Ein Viertel der Menschen im Landkreis sind über 65 Jahre und das Durchschnittsalter wird in den kommenden Jahren auf über 50 ansteigen. Bis zum Jahre 2030 werden laut Prognosen ein Drittel der Bevölkerung über 65 Jahre sein. Damit Ältere so lange wie möglich aktiv, gesund und selbstbestimmt ihr Leben verbringen können, bedarf es einer Daseinsvorsorge, die dem gerecht wird.

Das von der Landesvereinigung für Gesundheit für Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) entwickelte Veranstaltungskonzept für Regionalkonferenzen unter dem Schwerpunkt „DaSein“ trägt diesem Gedanken Rechnung. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ermöglicht die Durchführung der Regionalkonferenzen im Rahmen ihrer Kampagne „Gesund & aktiv älter werden“ durch ihre Förderung und Unterstützung. Wenn die Kraft und die Gesundheit allmählich nachlassen, müssen im ländlichen Raum Strukturen geschaffen werden, die ein aktives und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter ermöglichen. Wie diese aussehen könnten, wurde am 17. September 2019 mit rund 50 regionalen und überregionalen Akteuren im Mehrgenerationenhaus EHFA in Haldensleben an verschiedenen Beispielen aus der Praxis erörtert. Die Konferenzteilnehmer/-innen, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung und Politik, von Vereinen und Verbänden, Unternehmen der Wohnungs- und Gesundheitswirtschaft, des öffentlichen Personennahverkehrs sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammensetzten, nutzten die Veranstaltung um eigene Ideen und wirksame Lösungsansätze für eine angemessene gesundheitliche Daseinsvorsorge im Landkreis Börde zu diskutieren.

1. Grußworte

Manfred Maas
Vertreter des Vorstandes
Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.



Herr Maas eröffnete die Veranstaltung mit einem Dank an den Landkreis für die gemeinsame Durchführung der 1. Seniorenfachkonferenz im Landkreis Börde. Diese Konferenz sei auch gleichzeitig die 6. Regionalkonferenz in Sachsen-Anhalt im Rahmen der BZgA-Veranstaltungsreihe „Gesund und aktiv älter werden“. Er dankte der BZgA für die

vertrauensvolle und langjährige Zusammenarbeit und deren Unterstützung von Aktivitäten in Sachsen-Anhalt. Weiterhin referierte er über die spezifischen Herausforderungen der Generation der Älteren unter den Bedingungen des derzeitigen gesellschaftlichen Wandels und machte deutlich, dass der daraus resultierende Handlungsbedarf auch im Landkreis Börde besteht. Herr Maas sprach von seiner eigenen regionalen Verbundenheit und auch von seinen persönlichen Erfahrungen mit der aktuellen Pflegesituation im Landkreis Börde. Im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit war es ihm ein besonderes Anliegen, sich für innovative Projekte für Ältere in der Region zu engagieren. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die vorgestellten Lösungsansätze Anregung für eine erfolgreiche regionale Weiterentwicklung sein mögen und dazu beitragen, tragfähige Strukturen der gesundheitlichen Daseinsvorsorge im Landkreis zu gestalten. Zum Abschluss seiner Rede wünschte er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kreative Diskussionen und nachhaltige Ergebnisse, die bereits in naher Zukunft umgesetzt werden können.

2. Impulsreferate

2.1 Demografische Situation im Landkreis Börde

Dirk Michelmann

Dezernent für Bildung, Jugend, Soziales und Migration, Landkreis Börde



Herr Michelmann begrüßte die Anwesenden und leitete seine Rede mit einem Zitat von Herrmann Hesse ein: „Altsein ist eine ebenso schöne Aufgabe wie Jungsein.“ Den wohlverdienten Ruhestand genießen, endlich Zeit haben, um sich seinen Interessen vollumfänglich zu widmen, sich um die Enkel kümmern oder fremde Länder bereisen - auch im fortgeschrittenen Lebensalter hätten viele Menschen Pläne und zählten sich selbst noch nicht zum alten Eisen. Der wohl größte Wunsch vieler älterer Menschen wäre es, selbstbestimmt und eigenständig in der gewohnten Umgebung zu leben und die eigene Gesundheit so lange wie möglich zu erhalten.

Hinsichtlich der demografischen Situation im Landkreis Börde erläuterte Herr Michelmann, dass aktuell fast ein Viertel der Menschen 65 Jahre oder älter seien. Das

Durchschnittsalter werde auf über 50 Jahre ansteigen, bei gleichzeitig sinkender Gesamtbevölkerung. Der Altenquotient, also der Anteil der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen, lag im Jahr 2017 im Landkreis Börde bei 38,5, im Land Sachsen-Anhalt zum Vergleich bei 44,9. Demgegenüber steht der Jugendquotient, der den Anteil der unter 20-Jährigen je 100 Personen der Altersgruppe der 20- bis 64-Jährigen beschreibt. Dieser lag im Jahr 2017 im Landkreis Börde bei 28,4 und im Land Sachsen-Anhalt zum Vergleich bei 27,7. Die Bevölkerung im Landkreis Börde sei im Vergleich zum Land Sachsen-Anhalt somit jünger. Dies werde sich laut Bevölkerungsprognose jedoch ändern, denn im Jahr 2030 werden im Kreis knapp ein Drittel der Menschen älter als 65 Jahre sein. Auch der Altersdurchschnitt werde noch ansteigen und im Jahr 2030 bei 50,3 Jahre liegen.

Diese Entwicklung stelle auch die Kommunalverwaltungen vor eine große Herausforderung. Der Landkreis Börde habe mit seinem Leitbild und dem Integrierten Kreisentwicklungskonzept seine strategische Ausrichtung beschlossen, die genau an diesem Punkt ansetzt. Präventionsangebote, eine gesundheitsfördernde Umgebung und eine bedarfsgerechte medizinische Infrastruktur sind elementare Bausteine, um die Lebensqualität der älteren Menschen im Landkreis Börde zu sichern. Ein Schwerpunkt sei die Versorgung mit Haus- und Fachärzten, denn im Landkreis Börde würden zehn niedergelassene Mediziner, vorrangig Hausärzte, fehlen. Im Bereich der Kinderheilkunde läge jedoch eine Überversorgung vor. Herr Michelmann zeichnete einen visionären Lösungsansatz in Gestalt von medizinischen Versorgungszentren auf, welche insbesondere für junge Mediziner aufgrund des

Angestelltenverhältnisses durchaus attraktiv sein könnten. Dies könne auch für Kommunen eine Möglichkeit darstellen, die Defizite in der Ärzteversorgung aktiv positiv zu beeinflussen.

Des Weiteren führte Herr Michelmann aus, dass die Grenzen einer ambulanten Versorgung erkannt werden müssen. Diese können sich in einer zunehmenden Vereinsamung der Menschen ausdrücken. Es gelte, auf entsprechende Konzepte für den

Zwischenraum von ambulanter und vollstationärer Pflege zu setzen. Zum Abschluss seiner Rede bedankte er sich insbesondere bei den ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen in der Seniorenarbeit für ihr unermüdetes und bedeutsames Engagement und wünschte allen Teilnehmern der Fachkonferenz eine spannende Veranstaltung mit anregenden Diskussionen sowie vielen neuen Impulsen und Ideen für die kommunale Senioren- und Gesundheitspolitik.

2.2 Dorfgemeinschaft 2.0 – Ein gesundheitsbezogenes Versorgungskonzept

Thomas Nerlinger
Projektbüro Dorfgemeinschaft 2.0



Das Projekt Dorfgemeinschaft 2.0 (DG 2.0) hat zum Ziel, auf der Basis von Innovationen der Mensch-Technik-Interaktion (MTI) ein integriertes, generationsübergreifendes, soziales und gesundheitsbezogenes Versorgungskonzept mit unterstützenden, aktivierenden, befähigenden, individualisierten Sach- und Dienstleistungen durch vernetzte Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen für die konkrete Bedarfslage der ländlich geprägten Modellregion „Grafschaft Bentheim/südliches Emsland“ zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Das Projektkonsortium will hierbei durch den passgenauen

Einsatz neuer digitaler Technologien bei der Bewältigung der demografischen Herausforderungen helfen, die Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe der Menschen im ländlichen Raum verbessern und die Region im Bereich der MTI nachhaltig stärken. Die Ansteuerung, Koordination und Kopplung der Dienste erfolgt über eine integrierte IT-Struktur (IT-Ebene), die alle Dienste zu einer zusammenhängenden Wertschöpfungskette verbindet. Die IT-Ebene stellt die technologische Basis für die anderen Teilprojekte bereit. Der virtuelle Dorfmarktplatz dient als Koordinationsplattform im Sinne eines „DG 2.0 Apps Marketplace“ und kann durch Erweiterungen um neue Services bzw. Apps von Drittanbietern erweitert werden. So konnte bereits eine Übereinkunft mit der Deutschen Arzt AG und Vitabook getroffen werden. Diese beinhaltet mehrere Use Cases, wie z.B. die virtuelle Patientenakte.

Das Projektkonsortium strebt an, dass Menschen mit und ohne Behinderung durch Mensch-Technik-Interaktion generationsübergreifend zusammenarbeiten, voneinander lernen, sich gegenseitig helfen und teilen (Umsetzung von Inklusion und Sharing Economy) sowie die digitale Kluft (digital divide) verschiedener Bevölkerungsgruppen der ländlich geprägten Modellregion im Zugang zu und der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien überwunden wird.

3. Posterpräsentation

Die im Rahmen der Veranstaltung stattfindende Posterpräsentation hatte das Ziel, einen Einblick in die Praxis zu ermöglichen und gute Umsetzungsbeispiele im Landkreis Börde und darüber hinaus aufzuzeigen. Sechs Projekte und Initiativen stellten sich mit einem Poster vor, beantworteten Fragen und tauschten Erfahrungen aus. Beteiligt haben sich:

- Gesunde Mobilität, Health and Environment Alliance (HEAL)
- Landkreis Wittenberg, Mehrgenerationenspielplatz
- Kreisvolkshochschule Börde
- Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH
- RUMOBIL, Ein Bürgerbus für Osterburg
- Wohnberatung in allen Lebenslagen, Gesellschaft für Prävention im Alter (PiA) e.V.

Gesunde Mobilität

Health and Environment Alliance (HEAL)

VORFAHRT FÜR GESUNDHEIT

- + Velorouten
- + Mehr Grün in der Stadt
- + Fußgängerfreundliche Stadt
- + Kostenloser Nahverkehr

www.heal-deutschland.org
healthandenvironmentalliance @HEALDeutschland

 **HEAL**
DEUTSCHLAND
VORFAHRT GESUNDHEIT

Mehrgenerationenspielplatz
Landkreis Wittenberg

Mehrgenerationenspielplatz Willy-Lohmann-Straße Wittenberg West



Foto: Thomas Kitzsch

WER

Alle - Familien mit Kleinkindern,
Kinder, Teens, Senioren, Vereine,
Individualsportler,
Teilnehmende an Präventions- und
Rehabilitationsmaßnahmen

WAS

3 Seniorenfitnessgeräte:
Beintrainer, Armkurbeln, Radtrainer
6 Spielgeräte für Kinder:
Sandspielhaus, Rutschenhaus,
Wackelbrücke, Balancierparcours,
Reifenschwinger, Zweifachschaukel
Bänke, Jugendbank, Sitzgruppen



Foto: Anja Weiss

Freizeitspaß für jedes Alter!

Planungsbüro bankert&menn Landschaft_Architektur_Planung Halle a.d. Saale
Ausführende Firma Landschafts- und Gartenbau Stackelitz GmbH Coswig / OT Stackelitz
Kooperationspartner „Nachbarschaftstreff“ des Begegnungszentrum Wittenberg West e.V.
Gefördert durch Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“



LUTHERSTADT
WITTENBERG

vhs Kreisvolkshochschule Börde

Gesund und aktiv älter werden im Landkreis Börde

Gesellschaft

Beruf

Kultur

Gesundheit

vhs
mehr als ein
Kurs ...

Wir bringen Bewegung in Ihr Leben.

Sprachen

Gesundheitsförderung hat viele Aspekte: Von **ausgewogener Ernährung** über ausreichende **Bewegung** bis hin zu **sozialer Teilhabe, psychischer Gesundheit** und **geistiger Fitness**. All dies trägt zur Erhaltung der eigenen **Gesundheit** und **Leistungsfähigkeit** und damit zu längerer **Selbstständigkeit** bei. Bewegung als Schlüssel für gesundes Altern.

Kreisvolkshochschule Börde
Hauptsitz Haldensleben
Warmisdorfer Str. 20
39340 Haldensleben
www.landkreis-boerde.de/kvhs



RUMOBIL



**MOBILITÄT IN LÄNDLICHEN RÄUMEN IM ZEICHEN DES
DEMOGRAFISCHEN WANDELS - BÜRGERBUSSE FÜR SACHSEN-ANHALT**

BESCHREIBUNG

RUMOBIL ist ein im Rahmen des Interreg CENTRAL EUROPE Programms gefördertes und aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziertes Projekt. Ziel des Projektes ist es, die Mobilität im ländlichen Raum zu sichern und somit einen Teil zur Daseinsvorsorge beizutragen.

MAßNAHME

Planung, Beschaffung und Einführung von zwei Bürgerbussen in den Gemeinden Osterburg und Möser

ZIELGRUPPE

Alle im ländlichen Raum lebenden Menschen, besonders mobilitätseingeschränkte Personen und Senior/innen

LAUFZEIT

Juni 2016 bis Mai 2019

KOOPERATIONSPARTNER

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt
Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH
Gemeinde Osterburg und Möser



KONTAKT

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt
Wilfried Köhler | wilfried.koehler@mlv.sachsen-anhalt.de

RUMOBIL

Ein Bürgerbus für Osterburg

RUMOBIL

Ein Bürgerbus für Osterburg (Altmark)



Maßnahme

Bürgerbusse zur Feinerschließung
im ländlichen Raum

Schwerpunkt

Daseinsvorsorge, Mobilität und
sozialer Zusammenhalt

Zielgruppe

Senior*innen und mobilitäts-
eingeschränkte Personen

Projektzeitraum

02/2018 - 12/2020

Kurzbeschreibung

Bei RUMOBIL handelt es sich um ein von der Europäischen Union gefördertes, transnationales Kooperationsprojekt zwischen den öffentlichen Verwaltungen und ihren Nahverkehrsagenturen.

Im Zuge des Projektes wurden ein barrierefrei ausgebauter Kleinbus beschafft sowie neue Haltestellen in Osterburg errichtet. Der Betrieb wird durch den Einsatz ehrenamtlicher Fahrer*innen sichergestellt. Dies senkt nicht nur die Kosten im Vergleich zum herkömmlichen ÖPNV, es stärkt zugleich auch den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde.

Das Ziel des Projektes ist, ein auf die Mobilitätsbedürfnisse der Nutzer*innen zugeschnittenes Angebot zu ermöglichen und eine bessere Feinerschließung der Kernstadt und ihrer umliegenden Orte zu erreichen.

Kontakt

Anke Müller
Stadtverwaltung Osterburg
Telefon: 03937 492-718
E-Mail: anke.mueller@osterburg.de

Malek Bensch
Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH
Telefon: 0391 53631-67
E-Mail: malek.bensch@nasa.de



Wohnberatung

Gesellschaft für Prävention im Alter „PIA“ e.V.



Gesellschaft für Prävention im Alter (PIA) e.V.

... Wohnberatung in allen Lebensbereichen

Wir über uns

PIA steht für die Gesellschaft für Prävention im Alter, die im November 2005 gegründet wurde. Hervorgegangen ist PIA e.V. aus der seit 1996 bestehenden studentischen Initiative am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg-Stendal. Die Arbeitsschwerpunkte sind in der Wohnberatung, der Sturzprophylaxe und der Weiterbildung angesiedelt. Ein wichtiger Partner im Bereich der Wohnumfeldverbesserung ist die Pflegekasse der AOK Sachsen-Anhalt.



Die Wohnberatung für ältere, behinderte und pflegebedürftige Menschen umfasst folgende Leistungen ...

- Wohnraumanpassungsmaßnahmen
- Hilfsmitteln
- Planung der Umbaumaßnahme
- Information zu Fördermöglichkeiten
- Beantragung von Fördermitteln
- Begleitung während der Umbauphase



Vorträge, Schulungen, Veranstaltungen

Für alle Interessierten...

- Vortragsreihe zu seniorenspezifischen Gesundheitsfragen
- Gruppenangebote zur Sturzprophylaxe
- Begegnungsangebote / -arbeit

Für Pflegedienste, Fachberater, Ärzte...

- Schulungen zur Wohnungsanpassung
- Schulungen zur Sturzprophylaxe



Für Bauherren, Planer, Unternehmen...

- Konzeptentwicklung zu Wohnformen
- Planung von Wohnungsanpassungsmaßnahmen
- Schulungen zum barrierefreien Bauen

Kontakt

Gesellschaft für Prävention im Alter (PIA) e.V.
Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal
Breitscheidstr. 2, 39114 Magdeburg

Telefon: 0391-8864615 Fax: 0391-8864729
E-mail: info@pia-magdeburg.de
Internet: www.pia-magdeburg.de



4. Foren

Im Anschluss an die Posterpräsentation wurden in drei parallel stattfindenden Foren verschiedene Ansätze und praxisbezogene Beispiele vorgestellt, um die gesundheitliche und soziale Daseinsvorsorge für die ältere Bevölkerung im Landkreis Börde zu beleuchten und neue Ansätze für die Region zu diskutieren. Jedes Forum führte mit drei Präsentationen in die Themen ein: Gesundheit braucht Bewegung, Gesundheit braucht Mobilität, Gesundheit braucht Struktur und bot damit thematische Plattformen zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung praktischer Ideen.

Zum Veranstaltungsende zogen die Veranstalter gemeinsam mit den Konferenzteilnehmer/-innen Bilanz und verständigten sich in einem Ausblick zur weiteren Gestaltung der Daseinsvorsorge im Landkreis Börde.

4.1 Gesundheit braucht Bewegung

Moderation:
Josephine Kosak
Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.
Anja Bohnet, Landkreis Börde

Bewegungsraum

Dominik Lübbe
Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.

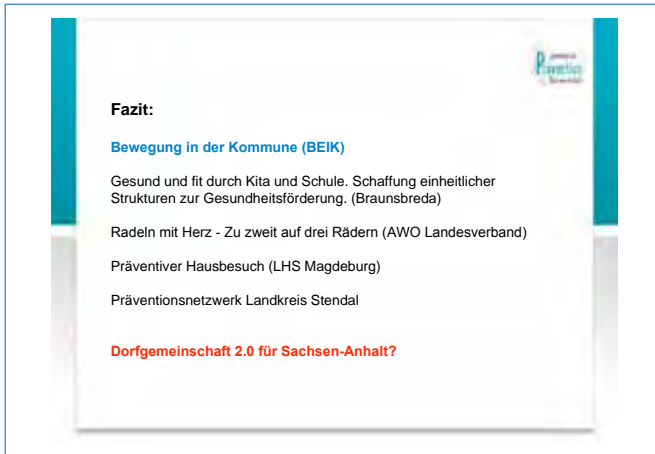
Durch die demografische Entwicklung steigt der Anteil älterer Menschen über 65 Jahre in Deutschland von derzeit 21,2 Millionen auf 23 Millionen im Jahr 2060. Aufgrund dieser Entwicklung ist es von besonderer Bedeutung Lebensqualität, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen aufrechtzuerhalten und zu gewährleisten.

„Bewegungsraum“ ist ein von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördertes Projekt zum Auf- und Ausbau von bewegungsorientierter Gesundheitsförderung und Prävention in der Kommune, zur Verbesserung und zum Erhalt der Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen. Dabei geht es um eine bedarfsorientierte Weiterentwicklung und Bereitstellung von niedrigschwelligen Bewegungsangeboten und Maßnahmen der Verhältnis- und der Verhaltensprävention vom Bürger für Bürger, unter Einbeziehung und Beteiligung der späteren Nutzer. Für das Projekt werden nun engagierte, am Wohlergehen älterer, oft zurückgezogen lebender Menschen interessierte Bürgerinnen und Bürger gesucht und als Betreuer befähigt Seniorinnen und Senioren für mehr Bewegung im täglichen Leben zu motivieren. Dies können, je nach Interessenlage und Vorkenntnissen, Bewegungskurse (ATP, Tanzen etc.), Spaziergangsgruppen, Wurfspiele (Boule, Boccia etc.) oder andere Angebote sein, die Bewegung und Begegnung kombinieren.

Kommunale Gesundheitsförderung

Dr. Volker Schmeichel
Verband der Ersatzkassen





Bildungs- und Bewegungsangebote für Senioren

Saskia Leberecht & Manuela Kohlheim
Kreisvolkshochschule Börde

Viele kennen die Volkshochschule. Jährlich besuchen bundesweit etwa neun Millionen Menschen rund 700.000 Veranstaltungen in der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Bildung. Mit ihren Angeboten organisieren und unterstützen die Volksschulen den Prozess des lebenslangen Lernens. Sie stehen den Bürgern in einer zunehmend komplexeren Lebenswelt bei aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung teilzuhaben und ihr Leben sinnvoll und eigenverantwortlich zu gestalten. Volkshochschule ist überall. In den Städten, Gemeinden und Landkreisen ist die Volkshochschule die bewährte zentrale Institution der kommunalen Daseinsvorsorge im Weiterbildungsbereich und wichtiger Garant einer bürgerlichen Bildungsinfrastruktur. Volkshochschule ist zugleich Lernort, Gestaltungsort und sozialer wie kultureller Treffpunkt für alle. Von Ländern und Kommunen sind die Volkshochschulen beauftragt ein bedarfsgerechtes und bezahlbares Angebot an Weiterbildung zur Verfügung zu stellen, welches ohne Hürden von allen Menschen wahrgenommen

werden kann. Rund 900 Volkshochschulen mit knapp 3.000 Außenstellen bilden ein bundesweit einmaliges Netz wohnortnaher Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen. In ländlichen Regionen sind die Volkshochschulen oft sogar der einzige erreichbare Weiterbildungsanbieter.

4.2 Gesundheit braucht Mobilität

Moderation:
Mandy Weber
Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.
Eileen Koch, Landkreis Börde

RUMOBIL, Ein Bürgerbus für Osterburg

Anke Müller
www.nasa.de

Für uns spielen Mobilität und Infrastruktur eine wichtige Rolle. In unserer sehr ländlich geprägten Region ist man ohne Auto nur sehr eingeschränkt mobil. Dies bezieht sich nicht nur auf Menschen die teilweise sehr weite Wege zu ihren Arbeitsstellen in Kauf nehmen müssen. Betroffen sind zunehmend auch immer ältere Bürger, die beispielsweise den Arzt aufsuchen müssen und den ÖPNV für ihre persönliche Lebenssituation nicht nutzen können.

Hier koppelt das Prinzip des Bürgerbusses - „Bürger fahren Bürger“ – an. Wichtig ist, dass der Bürgerbus Osterburg einem großen Personenkreis zugänglich ist. Darum steht er am Nachmittag und an den Wochenenden auch Vereinen für Kinder- und Jugendfreizeiten zur Verfügung, zum Beispiel für Fahrten zu sportlichen Turnieren. Seit der Bewerbung für das EU-Projekt RUMOBIL „Bürgerbusse für Sachsen-Anhalt“ im Februar 2017 sind

wir viele große und auch kleine Schritte gegangen. Nach etlichen Abstimmungsrunden und Genehmigungsverfahren, sowie mit großer Unterstützung der ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer, ist einer der ersten Bürgerbusse in Sachsen-Anhalt nun auf Tour. Am 19. Februar 2018 nahm der Bürgerbus Osterburg seinen regulären Linienbetrieb auf - abgestimmt auf die Bedürfnisse mobil eingeschränkter Menschen.

Gegen ein geringes Entgelt, das sich an den Tarifen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) orientiert, gelangen Seniorinnen und Senioren auf acht verschiedenen Routen, im 14-tägigen Rhythmus immer montags, dienstags, donnerstags und freitags als Ergänzung des ÖPNV in die Kernstadt Osterburg. Geben wir gemeinsam kreative und konstruktive Antworten auf gesellschaftliche Fragen des Wandels - gerade hier bei uns im ländlichen Raum – u.a. mit dem Bürgerbus, der von Gesellschaft, Verwaltung und Politik getragen wird.

Mit dem Rikscha-Taxi auf Tour

Detlef Ritter, „Neue Wege“ e.V.

Michaela Bartilla, „Neue Wege“ e.V.

Ein Ziel ist es, ein generationsübergreifendes Projekt mit nachahmenswertem Charakter für den ländlichen und städtischen Bereich zu etablieren. Wir wollen besonders ältere und kranke Menschen aus der Isolation holen und ihnen eine Möglichkeit zur Begegnung und Mobilität geben. Ganz nach dem Normalitätsprinzip können so z.B. Ausflüge in die Natur, Besuche in die Nachbarorte, eine Fahrt zum Wochenmarkt, zum Kaffeekränzchen u.v.m. gebucht werden. Nebenbei fördert der Aufenthalt an der frischen Luft die Gesundheit der Nutzer/-Innen und kann auf

eine einfache Art Menschen glücklich machen. Die Zielgruppe der Nutzer/-Innen sind Seniorinnen und Senioren mit ihren Angehörigen, die trotz Beeinträchtigung und / oder Pflegebedürftigkeit einen gemeinsamen, erholsamen und gleichzeitig erlebnisreichen Ausflug mit dem Fahrrad planen.

Ein weiteres Ziel besteht in der Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Begrüßenswert ist dabei die Gewinnung weiterer Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen wollen und gleichzeitig die eigene Bewegung und damit die eigene Gesundheit stärken wollen. Es können Ansätze geliefert werden, die einen positiven Beitrag zur demografischen Entwicklung, einen Nutzen für die Gemeinschaft und des sozialen Zusammenhaltes, eine Verbesserung der Daseinsvorsorge und Infrastruktur und einen Beitrag zum Natur-, Umwelt- und Klimaschutz bieten.

Gesunde Mobilität – Wohlbefinden und Lebensqualität fördern

Oliver Wendenkampf, Health and Environment Alliance (HEAL)

Luftverschmutzung in den Großstädten ist ein Gesundheits- und Umweltproblem, das dringend angegangen werden muss. Trotz intensiver Bemühungen zur Luftreinhaltung auf lokaler, nationaler und EU-Ebene hat Luftverschmutzung weiterhin vielfältige negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Die Europäische Umweltagentur EEA schätzt, dass jährlich über 400.000 vorzeitige Todesfälle auf das Konto schlechter Luftqualität gehen (EEA: Air Quality in Europe 2016). Luftverschmutzung verursacht immense Kosten für Gesundheitssysteme und Wirtschaft in Europa.

Laut Berechnungen des Umweltbundesamts UBA führte die Feinstaubbelastung in Deutschland im Zeitraum 2007 bis 2014 im Mittel zu etwa 45.300 vorzeitigen Todesfällen jährlich. Die EEA geht für das Jahr 2013 sogar von 73.400 vorzeitigen Todesfällen durch Feinstaub, 10.610 vorzeitigen Todesfällen durch Stickoxide und 2.500 vorzeitigen Todesfällen durch Ozon aus.

Mit dem Projekt „Vorfahrt für Gesundheit: Umsetzung von Luftreinhaltemaßnahmen in Großstädten beschleunigen“ möchte die Health and Environment Alliance HEAL (Allianz für Gesundheit und Umwelt) den Gesundheitssektor dazu ermutigen, sich in Diskussionen zu Luftreinhaltung im Verkehrsbereich einzubringen um durch diese stärkere Gesundheitsperspektive die Akzeptanz in der Bevölkerung für gesunde Mobilität zu erhöhen.

Im Austausch mit politischen Entscheidungsträger/-innen in ausgewählten deutschen Ballungsräumen werden zudem die Gesundheitsvorteile, die verändertes Mobilitätsverhalten bringt, sowie positive Beispiele aus anderen EU-Ländern aufgezeigt werden.

Vor dem inhaltlichen Hintergrund, das die mit dem aktuellen Verkehrssystem assoziierten Gesundheitsprobleme ausgelöst durch die entsprechenden Luftschadstoffe auch auf den ländlichen Raum zutreffen, fokussierte der Vortrag am Beispiel Magdeburgs und der angrenzenden Landkreise eben diesen Themenkomplex. Insbesondere das Mobilitätsverhalten des Ein- und Auspendelns (Arbeit, Freizeit, Einkauf, etc.) in die Ballungsräume, verbunden mit derzeit kaum vorhandener Alternativen, verschärft dabei die Situation der Luftbelastung in den größeren Städten.

4.3 Gesundheit braucht Struktur

Moderation:

Heiko Kastner

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Rüdiger Mages, Landkreis Börde

Medizinisches Stipendium Osterburg

Nico Schulz

Bürgermeister Stadt Osterburg

Perspektive Landarzt...

- * 20 Arztpraxen – ein gut funktionierendes Netzwerk
- * Eine Stadt ohne Ärzte ist schnell keine Stadt mehr!
- * Mai 2017: Leitfaden zur Ärzteversorgung beschlossen
 - Kooperationen offline & online
 - Hilfe bei der Nachfolgersuche
 - Fördermittel bei Praxismodernisierung
 - Zweigpraxen
 - Bürgerbus / Ärztebus
 - Stipendium

Am Puls der Zeit
Perspektive Landarzt
in der Hansestadt
Osterburg (Altmark)

www.osterburg.de

Medizinstipendien vergeben

- * 2017 – 1. kommunales Medizinstipendium vergeben
- * Verpflichtung: sich in Osterburg niederlassen
- * Kooperation mit der KVSA für max. drei Stipendianten
- * 700 Euro pro Monat für max. 6 Jahre (Regelstudienzeit)
- * anschließend 200 Euro mtl. bei Facharzt-Weiterbildung (5 Jahre)
- * Kosten teilen sich Osterburg und KVSA

Am Puls der Zeit
Perspektive Landarzt
in der Hansestadt
Osterburg (Altmark)

www.osterburg.de

DB Medibus – die rollende Arztpraxis

Arndt Hecker, DB Regio

Eine alternde Gesellschaft und damit die Notwendigkeit häufigerer Arztbesuche bei

gleichzeitig fehlendem ärztlichen Nachwuchs sind große Herausforderungen für die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen. Die Deutsche Bahn hat deshalb den DB Medibus entwickelt. Diese mobile Arztpraxis bietet eine innovative Möglichkeit, den Zugang zu medizinischer Infrastruktur zu verbessern. Der DB Medibus ist ein umgebauter 12,7-Meter-Linienbus, in dem sich eine voll ausgestattete mobile Praxis für Allgemeinmedizin befindet. Er ist ein Angebot an die gesamte Gesundheitsbranche von Politik und Verwaltung über Krankenkassen bis zu den Ärzten, die das medizinische Personal für den Bus stellen.

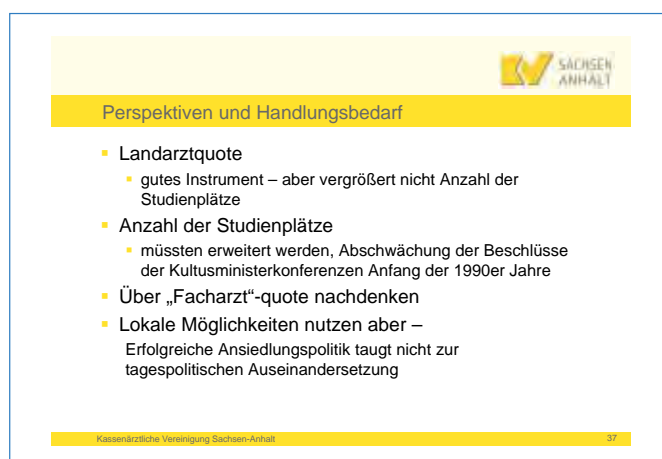
Der Ärztemangel im ländlichen Raum rückt durch den demografischen Wandel zunehmend in den Fokus. Gerade ältere Menschen haben zumeist einen erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung und sind nicht selten gezwungen, weite Strecken bis zur nächsten Praxis zurückzulegen. Hinzu kommt, dass es in vielen ländlichen Regionen Deutschlands an medizinischem Nachwuchs fehlt. Um dem Ärztemangel entgegenzuwirken und der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen, fährt seit 2018 eine solche mobile Arztpraxis in Nordhessen über die Dörfer. Ausgestattet mit einem Wartezimmer, Labor, Behandlungsraum sowie einem Arztprechzimmer bietet der Bus den Patienten eine moderne Versorgung vor Ort. Medizinische Geräte wie Ultraschall und EKG sind im DB Medibus ebenso enthalten wie eine telemedizinische Station, mit der der behandelnde Arzt im Bedarfsfall Kontakt zu Fachärzten oder Dolmetschern aufnehmen kann. Möglich wird das mit Hilfe der digitalen Vernetzung durch Cisco, die dafür sorgt, dass der Bus zur mobilen High-tech-Praxis der Zukunft wird. Die Stromversorgung wird über Solarzellen auf dem Dach

des Busses gewährleistet, die zusätzlich drei Hochleistungsakkus aufladen. Die elektrischen Geräte wie Kühlschränke, Klimaanlage und Netzwerktechnik können so emissionsfrei und autark betrieben werden.

Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in ländlichen Gebieten

Martin Wenger

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V.



Impressum

Herausgeber: Landesvereinigung für Gesundheit
Sachsen-Anhalt e.V.
Schwiesaustraße 11
39124 Magdeburg
www.lvg-lsa.de

Autor: Dominik Lübbe

Redaktion: Martina Kolbe

Layout: Katrin Rost

Fotos: Adobe Stock, pixelio.de, LVG

Druck: Druckerei Mahnert GmbH, Aschersleben

Auflage: 300

Erschienen: 2019

Gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
im Auftrag des Bundesministerium für Gesundheit.

Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. wird durch
das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration gefördert.

Alle Rechte vorbehalten.

